

Entwicklung der N. F. ein. Das vom IV. Nationalkongreß (16./17. 6. 1962) beschlossene Nationale Dokument „Die geschichtliche Aufgabe der Deutschen Demokratischen Republik und die Zukunft Deutschlands“ bezeichnete die Vollendung des Sozialismus in der DDR als historische Aufgabe der N. F. Zur Grundlage ihrer Tätigkeit wurde das vom VI. Parteitag der SED (1963) beschlossene Programm des Sozialismus. Unter der Losung „Ökonomisch denken heißt national denken“ rückte die N. F. die Aufgaben des Volkswirtschafts- und Perspektivplans immer mehr in den Mittelpunkt ihrer politisch-ideologischen Arbeit. Insbesondere die Anfang 1967 ausgelöste Torgauer Initiative setzte das Nationale Aufbauwerk auf breiterer Ebene und ökonomisch zielgerichteter fort; sie orientierte darauf, in freiwilliger Arbeit insbesondere die örtlichen Materialreserven auszunutzen und im Zusammenhang mit der größeren Eigenverantwortung der örtlichen Volksvertretungen die Planaufgaben in den einzelnen Territorien mit dem höchsten Nutzeffekt für die ganze Bevölkerung zu erfüllen. Zugleich gewinnt die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Wohngebieten durch die N. F. zunehmend an Bedeutung. Die N. F. wirkt dafür, daß alle Bürger bewußt, schöpferisch und verantwortlich an der Lösung der politischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben teilnehmen. Sie hat wesentlichen Anteil an der Vervollkommnung und Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie.

Die N. F. ist keine Organisation mit eingetragenen Mitgliedern; an ihrer Arbeit kann sich jeder Bürger beteiligen. Ihr höchstes Organ ist der Nationalkongreß,

dessen Delegierte von der ganzen Bevölkerung gewählt werden. Bisher haben vier Nationalkongresse in der Hauptstadt der DDR stattgefunden: I. Nationalkongreß (25./26. 8. 1950); II. Nationalkongreß (15./16. 5. 1954); III. Nationalkongreß (22. bis 24. 9. 1958); IV. Nationalkongreß (16./17. 6. 1962). Zwischen den Kongressen leitet der Nationalrat, dem mehr als 200 Persönlichkeiten aus allen Bevölkerungsschichten angehören, die gesamte Arbeit. Präsident des Nationalrates ist seit 31. 7. 1950 Prof. Dr. Dr. h. c. E. Correns. Der Nationalrat wählt aus seiner Mitte das Präsidium, das die Tätigkeit der N. F. zwischen den Nationalratstagungen leitet; ihm gehören 40 bis 50 Vertreter aller Parteien und Organisationen sowie Parteilose an. Das Sekretariat des Nationalrats leitet die Arbeit zwischen den Präsidiumstagungen. Ferner bestehen beim Nationalrat Arbeitsgruppen (Landwirtschaft, Intelligenz, Handwerker, Komplementäre, Privatunternehmer sowie Kommissions- und Einzelhändler, Ärzte, christliche Kreise u. a.), in denen Funktionäre und Angehörige dieser Schichten die speziellen Aufgaben beraten und dem Nationalrat oder staatlichen Organen Vorschläge auf den verschiedenen Gebieten unterbreiten. Die Arbeit der N. F. auf territorialer Ebene wird durch Bezirks-, Kreis-, Orts-, Wohnbezirksausschüsse sowie die Hausgemeinschaftsleitungen organisiert und geleitet.

Nationaleinkommen: Teil des von den Werktätigen der materiellen Produktion geschaffenen → gesellschaftlichen *Gesamtprodukts*, der nach Ersatz der innerhalb einer Periode (z. B. eines Jahres) verbrauchten Produktionsmittel verbleibt und die neu aufgewen-